

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 54. Sonntag, den 23. Februar 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 23. Februar.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Director der 3. Bürgerschule in Leipzig, D. Carl Ramshorn, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich demselben verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehme und trage.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist dem zur Zeit in Dorfhemnitz bei Sayda in Diensten stehenden Soldaten Johann Gottlieb Häbler für die von ihm am 17. Juni vorigen Jahres bewerkstelligte Rettung einer bei einem wolkenbruchartigen Regengusse in Lebensgefahr gerathenen Frauensperson die Lebensrettungsmedaille in Silber, mit dem Befugnisse zum Tragen am weißen Bande, verliehen worden.

— In der hiesigen Synagoge wurde gestern wegen der glücklichen Entbindung J. R. S. der Frau Prinzessin Georg von dem Oberrabbiner eine Ansprache gehalten und ein Dankgebet verrichtet, dem sich die Absingung des 117. Psalm anschloß.

— * Deffentliche Gerichtsverhandlung am 22. Februar. — Friedrich August Knüpfer, zuerst gelernter Müller, gegenwärtig Botenfuhrmann und Hausbesitzer in Hosterwitz, wegen Diebstahls zweimal schon bestraft, und zwar mit Arbeitshaus von 4 und von 6 Monaten, ist gegenwärtig wegen ausgezeichneten Betrugs durch Fälschung in Untersuchung. Es hatte ihm nämlich Herr Pastor Weber ein versiegeltes Paquet mit bösen Kupfermünzen, welche sich seit einiger Zeit im Klingelbeutel gesammelt, mit dem Auftrage übergeben, dies Geld — wie es in solchen Fällen gewöhnlich ist — in der königlichen Münzkasse hier abwiegen und den Betrag sich dann auszahlen zu lassen. Knüpfer bekam nach dem Sage, wornach das Pfund Kupfer 10 Rgr. gilt, im Ganzen 5 Thlr. 19 Rgr. 5 Pf. auszahlt, bekam auch einen Belegzettel dazu ausgestellt. Erst später bei Prüfung der Kirchenrechnung stellt sich heraus, daß von diesem Betrage 2 Thlr. unterschlagen worden sind, und es sind deutliche Spuren von Rasuren in jenem Belegzettel zu erkennen, gerade an den Stellen, wo die maßgebenden Zahlen zu lesen sind. Wenn nun der Controleur der Münzkasse — wie geschehen — auch noch den Nachweis bringt, daß Knüpfer wirklich 5 Thlr. 19 Rgr. 5 Pf. erhalten, und Herr Pastor Weber eidlich aussagt, daß er nicht mehr als jene 3 Thlr. 19 Rgr. 5 Pf. von Knüpfers übernommen, Knüpfer aber endlich selbst zugiebt, daß er das Geld und auch den Zettel beides persönlich in der Münzkasse übernommen und ohne irgend Jemandes Zuthun eigenhändig auch abgeliefert — so ist hiermit zur Genüge dargethan, daß Knüpfer den Zettel gefälscht und 2 Thlr. unterschlagen hat, und sein stereotypes Vorbringen, er könne nunmehr (nach Jahresfrist) nicht mehr für die Richtigkeit jener Geldablieferung einstehen, da hätte man sich eher melden müssen, — eine solche fade Rede hat hier gar keinen rechtlichen Belang. Der Angeeschuldigte wurde für überführt erachtet und zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— In dem Referate über die Stadtverordnetenversammlung vom 19. Februar ist irrthümlich angegeben, daß bei Position 36 der Einnahmen, betreffend die Abgaben vom Grundwerthe und

Miethzinsen, eine Erhöhung derselben für die drei bevorstehenden Termine beschloffen worden sei. Diese Sätze bleiben aber ganz die früheren, da keine Veranlassung zu Erhöhungen vorliegt.

— Durch Herrn Geude's Verpackungs-Comptoir wurden jetzt zwei große prachtvolle Vasen, ein Jagdstück vorstellend, verpackt, aus der Siderolith-Fabrik von Thorschmidt in Pirna, welche in Begleitung von noch sechzig Gruppen verschiedener prächtiger Siderolith-Gegenstände, Schreibzeuge, Körbchen, Tabaksdosen, Theekannen, zur Ausstellung nach London versendet werden. Diese äußerst schwierige Emballage besorgte der Oberpacker Helbig.

— Wenn Jemand die Kunst versteht, die Augen des stauenden Publikums durch unerklärliche Erscheinungen und gelungene Ueberraschungen in den Vorstellungen aus den Gebieten der Taschenspielerlei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, Physik u. s. w. zu blenden, so ist dies gewiß der zur Zeit hier anwesende Herr Prof. Ad. Bils, welcher in den verschiedenen Vorstellungen die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln und ungetheilten Beifall zu erringen wußte. Ueberflüssig wäre es, auf die einzelnen Leistungen des Künstlers einzugehen, das sprachlose Anstaunen desselben von Seiten des Publikums bei Producirung der meisten Sachen gab ein stummes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit des „griechischen Zauberers“. Viele Anwesende, die dem Magier ihren Hut geliehen und sehen mußten, wie die verschiedenartigsten Gegenstände in ihm gefunden wurden, mußte dies um so mehr überraschen, als sie bis dahin nicht geahnt hatten, welche Füllhörner des Ueberflusses sie bisher auf ihren Köpfen getragen hatten. Zahllose Gelehrte haben seit Jahrtausenden die Auffindung des Steines der Weisen, die Kunst Gold zu machen, unedle Metalle in edle zu verwandeln, angestrebt. Hunderte von Jahren hat die Alchimie eine große Rolle gespielt, selbst an den bedeutendsten Fürstenhäusern des vorigen Jahrhunderts ihre Gönner und Beschützer gefunden. Wenn wir hier aber sehen, mit welcher Leichtigkeit vor unseren Augen Herr Prof. Bils aus einem harten Thaler deren ganz nach Belieben eine größere Anzahl durch einfaches Abbrechen entstehen läßt, russische Imperiale tausendweise gleich dem goldenen Regen der Danae aus der Luft greift, und den Anwesenden auf dem Präsentirteller zur Ueberzeugung ihrer Echtheit überreicht, sollte da man nicht glauben, daß die Größen des verflossenen Säculi, Cagliostro, Biretti, Philadelphia und Consorten endlich ihren Meister gefunden? Die Geräthschaften, die zur Ausführung der verschiedenen Kunststücke zc. dienen, sind von den größten complicirten Instrumenten an bis zum einfachen Escamotirlästchen in elegantester, das Auge bestechender Form angefertigt, und tragen, neben der Fertigkeit des Künstlers, mit dazu bei, einen angenehmen Eindruck beim Zuschauer zu hinterlassen. Ansprüche auf vorzugsweise Berücksichtigung verdient nächst der geheimnißvollen Trommel, die ohne alles äußere Zuthun von selbst wirbelt, Parademärsche zc. schlägt, das „unerklärliche Verschwinden des

Fräulein Bils", und es wäre überflüssig, noch zu befürworten, wie allein die glänzende Ausführung dieses Experiments hinreichen dürfte, das Entree aufzuwiegen.

— Ein Bankrott, welcher jüngst so viel von sich reden machte, hat, wenn auch indirect, zu einer guten That Veranlassung gegeben. Einem Rentier in hiesiger Stadt, der durch ihn einen bedeutenden Verlust erlitten hatte, schuldete ein sehr unbemittelter Handwerker die Summe von 25 Thalern. Nachdem derselbe seinen Gläubiger wiederholt um eine Verlängerung der Zahlungsfrist gebeten, dieser seinem Wunsche auch gewillfahret hatte, war am Dienstag wieder die Zeit abgelaufen und der Handwerker wieder in der Lage, nicht bezahlen zu können. Er begab sich zu dem reichen Mann und stellte ihm seine Lage vor, wie er vergeblich auf Geld gewartet habe, und daß er die 25 Thaler sechsfach bekommen müsse, wenn seine Schuldner alle bezahlten und wie er bei aller Arbeit manchmal kaum Brod für seine aus sechs Köpfen bestehende Familie habe. Der Rentier hört ihn an und nach minutenlangem Schweigen zuckt ein Lächeln über sein Gesicht, er holt die Schuldverschreibung aus dem Secretär, sie dem Zahlungsunfähigen mit den Worten überreichend: Hier haben Sie den Wisch, ich will Ihnen die paar Thaler schenken, büße ich dort hundertmal so viel ein, so kann ich die kleine Summe auch noch verschmerzen. Wollte Gott, ich hätte es mit dem nun verlorenen Gelde so gemacht, so bliebe mir wenigstens das Bewußtsein, eine gute That gethan zu haben. Freudig überrascht konnte der Glückliche kaum Worte zu finden, seinen Dank auszusprechen, er eilte, seiner Familie die freudige Botschaft zu bringen.

— Das vorgestern Abend von dem längst rühmlichst bekannten Gesangverein „Orpheus“ und dem ehemaligen Mannsfeldt'schen Musikchor unter Direction von Herrn Witting auf dem Linde'schen Bade „zum Besten der durch die Ueberschwemmung betroffenen Familien“ veranstaltete Vocal- und Instrumental Concert hatte sich eines ziemlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. War schon das Programm ein sehr gewähltes, so war nicht minder die Ausführung desselben eine sehr gelungene. Von den Vorträgen gewannen namentlich „das Bergschneeweißchen“ (comp. v. Reifiger), „die Wacht am Rhein“ (comp. v. Wilhelm), „Jagdlieb“ (comp. v. Witting), das Matrosenlied aus „dem fliegenden Holländer“ (v. R. Wagner) und die „Sinfonie eroica“ von Beethoven allseitigen stürmischen Beifall.

— Die gestrige Notiz über die Wildpretshändler auf dem Altmarkte ist hier und da so verstanden worden, als würde auch jetzt noch Wild daselbst verkauft. Dies ist aber keineswegs der Fall, sondern bekanntlich in jetziger Zeit verboten. Die Inhaber der Buden wahren sich in dieser Zwischenzeit nur ihre Plätze damit, daß sie einstweilen in den Buden einen Febervieh- oder ähnlichen Handel betreiben, was manchen Vorübergehenden auffällig und nicht gleich erklärlich ist.

— Ein harmloses, aber von Freude und Frohsinn durchdrungenes Fest war der am Freitag im Reußischen Garten abgehaltene Pionier-Ball, arrangirt von dem Pionier-Gesangverein. Es wechselten in Folge des ausgegebenen Programms Gesang und Declamation mit einander ab, wo vorzüglich das von E. D. Krempe gedichtete Couplet: „Soldatenleben“ mit Eintritt und Begleitung von Militärsignalen großen Anklang fand. Man sah Offiziere und höhere Chargen mitten im Kreise der braven Vaterlandsvertheidiger niederen Ranges. Es wurde manch' flottes Länzchen gemacht und „keine Würde, keine Höhe entfernte die Vertraulichkeit“. Es war ein gemüthlich-schönes Zusammenleben in Stunden, die fortleben in der Erinnerung und Ersatz bieten für so manche Beschwerlichkeit im Dienste.

— Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entstand in einem Schuppen auf dem Arbeitsplatze der Dampfschiffahrt = Gesellschaft in Blasewitz ein Feuer, das schnell um sich griff, das daneben stehende Borraths- und Arbeitshaus entzündete und in Zeit von 2 Stunden in Asche legte. Man mußte ein Nebengebäude des Gasthofgrundstückes niederreißen, um dem Elemente Einhalt zu thun und die mit reichen Borräthen gefüllte nahe gelegene Scheune zu retten, was denn auch gelang. Verbrannt ist viel Handwerkzeug, Tautwerk, Schiffzutenfilien zc., doch wurde durch die Thätigkeit der Blasewitzer und namentlich auch durch

die herbeigekommene Loschwitzer Spritze und herbeigeeilte Hilfsmannschaften viel Schaden verhütet.

— Von heute an sind im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, neu ausgestellt: Damenportrait, Delgemälde von Gliemann; der Leierkastenmann, desgl. von Siegtwald Dahl; Madonna mit Heiligen, Altärchen nach v. Syd, desgl. von Ernst Mohn; Landschaft, desgl. von Carl Krüger; Landschaft, desgl. von Bernhard Mühlig; sechs Aquarellgemälde von Wendler; Stilleben, ein gouache von Anna Seudtner; Christus in der Bergpredigt, Modell von Weiske †, in Zink gegossen und galvanisch bronziert von H. Berwoner; Rafael Sanzio, Statuette, Modell von Prof. D. Hänel, desgl. von demselben.

— Wie man der „Const. Ztg.“ aus Stolpen mittheilt, ist dort vorgestern früh 9 Uhr 40 Minuten von mehreren Personen ein Erdstoß bemerkt worden. Das Geräusch dabei glich einer aus der Ferne abgeschossenen Kanone und man hatte die Empfindung, als ob ein Kellergewölbe einstürze. Das Barometer stand 27" 10", das Thermometer zeigte 4 Grad Wärme.

— In der Nähe der Militärschießstände vor dem Frankfurter Thore in Leipzig hat sich am 20. Februar der Jäger der ersten Compagnie des ersten Jäger-Bataillons und Offiziersdiener Carl Gottlieb Merstowsky aus Beyersdorf bei Neusalza mittelst eines Terzerols seines Herrn erschossen. Er hatte seit dem 19. d. M. die Caserne heimlich verlassen und seinem Herrn ein Paar Beinkleider entwendet.

Laura Schubert.

Der Name Schubert hat viel Sympathisches: er erinnert mich und mit mir viel tausend Andere an jenen großen, unvergesslichen Franz Schubert, in welchem Deutschland den Erösus der Melodie, den Großmogul seiner Liedercomponisten verloren hat. Dieser Franz I. erinnert mich an einen zweiten Franz, der unter uns in Dresden lebt und dessen Zauberorgel eine reizende Sphärezade ist, die uns wunderförmige Märchen aus Tausend und Einer Nacht erzählt. Dieser Franz II. Schubert erinnert mich an seine Gattin Maschinka, die noch vor wenig Jahren eine der ausgezeichnetsten Soubretten Deutschlands und der immer gern gesehene Liebling unseres erzurgemüthlichen, aber dann und wann etwas leicht vergesslichen Dresdens gewesen war. Diese Maschinka Schubert, die ihrer Kunst viel zu früh den Rücken zugekehrt hat, erinnert mich an ihre Tochter Georgine, welche eine jener wenigen Sängerinnen ist, die nicht bloß mit Schnabel und Kehle, sondern mehr noch mit Geist und Seele singen, eine Sängerin, deren Stimme jungfräulich-süß, mondcheindustig und märchenhaft-verlockend wie die herzogtönnende Geige ihres Vaters klingt.

Diesen vier Schubert's reiht sich nun eine fünfte an, die auf den Vornamen Laura hört und welche in ihrer Art ein Unicum oder, richtiger gesagt, eine Unica ist, die vergeblich ihres Gleichen sucht. Ihre ganze Erscheinung trägt den Nimbus einer zauberhaften Frische, die uns unwillkürlich an den Gruß des ersten Schneeglöckchens, an das Erwachen des Frühlings, an die ersten Pfirsichblüthen des Mai's erinnert. Die Natur hat sie mit dem vollständigen Einmaleins aller weiblichen Reize ausgestattet; sie ist etwas mehr als schön: sie ist pikant und prickelnd wie das brüselnde Kohlenstoffgas des Champagners. Ihre Robert- und Bertram-Augen sind zwei gefährliche Diebe, die schon mehr als Einen Einbruch auf ihrem meergrünen Gewissen haben; sie sind Congrevesche Brandraeten, Unruhmischer, Giftmischer; ihr Mund ist eine lachende Aufforderung zum Küssen und ihr Lächeln ist ein rosenfarbener Schall, der sich wie eine Thauperlle auf Blumenstengeln wiegt.

Laura Schubert ist das Alpha und Omega aller jetzt lebenden Gesangs-Soubretten. Sie ist die ins Norddeutsche übersekte Therese Krones und gehört der kleinen Schaar jener Auserwählten an, die von Jahr zu Jahr seltener wird und deren Rorophäen Therese Müller, Friederike Gohmann, Dittlie Genée und Adolphine Monhaupt sind. Laura Schubert ist die Quintessenz dieser Soubretten: sie singt so hübsch wie Therese Müller; sie spielt so anmüthig wie Friederike Gohmann; sie ist so

led, mu
und übe
vielfeitig
Soubret

Jel
bert als
sie ist
Bajazzo
seidenen
leur, de
nonenku
Bonbon
Allem
die fra
Sie ist
Cancan,
weit be
plump,
dessen
Wort:
lebt in
zur Zei
säume
nes, die
M

Ferdina
österreich
aber f
freund,
turgetr
wie M
mund
auch j
der un
malt
erinner
meiden
ist ein
ben se
als me
senhaft
Resmi
den er
Fritz

ler's
Aufm
ganzer
Talis
könnte
ausfü
ertrö

unter
fen J
durch
rin be
in Be
zwäng
den n
des C
eine
als C
sicht
nöthig
wir z
wir z
braud
dächt

led, muthwillig und ausgelassen wie Otilie Genée, so frisch und überschäumend wie Adolphine Monhaupt und fast eben so vielseitig wie Karoline Günther-Bachmann; jeder Zoll in ihr ist Soubrette.

Jeder, der aus vollem Halse lachen will, sehe Laura Schubert als Therese Krones; sie ist deren lebhaftes Spiegelbild; sie ist das zu Fleisch gewordene Fac simile dieses weiblichen Bajazzo's in der Crinoline, dieses petillirenden Sprühteufels in seidenen Strümpfen. Ihr Humor ist ein übermüthiger Jongleur, der eben so gewandt mit den achtundvierzigpfündigen Rannonenkugeln kerngesundem Späzes, als mit den vergoldeten Bonbons raffinirter Laune spielt; ihre Komik zeichnet sich vor Allem durch jenes reizende Se laisser aller aus, wodurch sich die französische Soubrette von der deutschen unterscheidet. Sie ist vom Scheitel bis zum Schuhbande ein ausgelassener Cancan, der trotz aller Frivolität, die ihm eigen ist, sich nie so weit vergißt, daß er aufhört, grazios zu sein. Sie wird nie plump, nie gemein: sie ist ein Hanswurst in Glacé-Handschuhen, dessen Muthwille weder Sitte noch Anstand verlegt. Mit Einem Wort: Laura Schubert ist Therese Krones, wie sie lebt und lebt in der frischen, unvergeßlichen Erinnerung Aller, die sie zur Zeit ihrer Blüthe gekannt und geliebt haben. Darum verführe Niemand, sie zu sehen und vor Allem als Therese Krones, die eine ihrer glänzendsten Glanzrollen ist.

Nicht weniger als sie hat mich Herr Resmüller als Ferdinand Raimund enthusiasmiert. Ich habe diese Rolle auf österreichischen Bühnen von mehr als einem Komiker gesehen, aber keiner von allen hat jenen menschenfeindlichen Menschenfreund, jenen durch und durch humoristischen Rappelkopf so naturgetreu und geschichtlich wahr aufgefaßt und wiedergegeben, wie Meister Resmüller, der von seinem großen Vorbilde Raimund mehr als den bloßen Vornamen Ferdinand, der von ihm auch jene wunderbare vis comica geerbt hat, die alle ihre Bilder und Figuren mit magisch durchsichtigen Aquarell-Farben malt und deren correcte Zeichnung unwillkürlich an Hogarth erinnert, der Alles, was an Karrikatur streift, gewandt zu vermeiden versteht und des Guten nie zu viel thut. Sein Humor ist ein homöopathischer Wunderarzt, der mit winzig kleinen Gaben seiner jokosen Laune oft zehnmal größere Erfolge erzielt, als mancher Allopath, der durch ellenlange Recepte und massenhafte Arznei — Gott weiß wie sehr — zu wirken glaubt. Resmüller ist ein Komiker, der mich, je mehr ich ihn sehe, an den ersten aller jetzt lebenden Repräsentanten seines Faches, an Fritz Beckmann erinnert.

Eine Bühne, die ein Talent wie das Ferdinand Resmüller's aufzuweisen hat, verdient von Seiten des Publikums mehr Aufmunterung, mehr Theilnahme, denn er allein wiegt einen ganzen Schwarm Anderer auf und seine reizende Komik ist ein Talisman, der Manches, was an seiner Bühne besser sein könnte, in den Mantel christlicher Liebe hüllt und manche Lücke ausfüllt, die ohne ihn geradezu störend, bisweilen sogar un-erträglich wäre!

Dettinger.

Feuilleton und Vermischtes.

* Erinnerung an Luther. Als wir am 18. Februar unter dieser Ueberschrift in den Dresdner Nachrichten dem großen Reformator einen eigenen Artikel geweiht, empfingen wir durch unbekannt Hand einen trefflich geschriebenen Zusatz, worin beklagt wird, daß in dieser Zeit des religiösen Zwiespaltes, in Zeiten der Bestrebungen, die neue Zeit in alte Joche zu zwingen, nicht wieder ein Luther erscheine. Offen gesagt, finden wir keinen Grund zu diesem Seufzer und um dem Wunsch des Einsenders zu entsprechen: ihm im Fall der Ablehnung eine Antwort im „Briefkasten“ zu geben, diene Nachstehendes als Erörterung, die wir jedoch nur als unsere individuelle Ansicht zu betrachten bitten. — Sollte wirklich wieder ein Luther nötig sein? Bei unserem Leben wohl schwerlich. Noch haben wir zu zehren an Dem, was er uns erworben hat, noch haben wir zu thun an dem Werke, das er uns hinterlassen hat. Was brauchen wir jetzt einen großen Mann, welcher für Tausende dächte und für Tausende arbeitete? Die Tausende haben

allmählig selbst denken gelernt; jetzt gilt es nur, die Gedanken, welche allgemein verbreitet sind, zur That und zur Wahrheit werden zu lassen. Freiheit des Glaubens, Selbstständigkeit der Ueberzeugung, Gottesverehrung im Geiste, Einigung im Kern des Evangeliums und Gewährenlassen in Bezug auf die Schule. Das wollen überall die Gemeinden, wo überhaupt geistiges Leben vorhanden ist. Redliche wahrhafte Zungen sind nötig, welche unverhüllt aussprechen, was längst in den Herzen lebt. Der klaren Blicke bedarf es, welche durch alle die Dünste und Nebel hindurchbringen, die immer noch aus alten Gründen und Tiefen emporsteigen und sich über das Land lagern wollen, welche durch diese hindurchhauen auf das Eine, was noth ist und sich nicht irre machen lassen. Der rührigen Hände bedarf es, welche die längst vorhandenen Baustoffe herbeitragen und fleißig an dem Reiche bauen, für welches Luther strebte. Der geehrte Verfasser hat seinem Artikel als Motto eine Stelle aus Göthe's „Prometheus“ gegeben, welche lautet:

„Was zu wünschen ist, ihr unten fühlt es;
Was zu geben sei, die wissen's droben.
Groß beginnet ihr Titanen; aber leiten
Zu dem ewig Guten, ewig Schönen,
Ist der Götter Werk. Die laßt gewähren.“

Wir erlauben uns, dem geehrten Einsender auf seine Ansichten Folgendes zu erwidern.

Gern an den Himmel hängt die Welt der Schwache,
Er wünscht ein Haus, doch selbst will er nicht bauen;
Zu eigener Kraft erwerbe Dir Vertrauen,
Dein ist die That, die Hülfe ist Gottes Sache.

So dachte Luther, und die Lüge fiel,
Nicht hoffen, handeln sollt ihr von ihm lernen;
Trost allenfalls, nicht Heil, träuft aus den Sternen,
Des Lebens Bahn hat auch ein irdisch Ziel.

Den Himmel stürmend sanken die Titanen,
Sie ahmt nicht nach; doch des Prometheus Hand
Hat kühn für euch dem Zeus das Feu'r entwandt,
Und daran will auch Luthers Beispiel mahnen.

Briefkasten.

Stadtpostbrief N. — Hier können wir wenig oder gar Nichts thun und müssen bekennen, daß wir zu solchen Vorlesungen, Vorträgen und Wohlthätigkeits-Concerten kein reiches Vertrauen haben. Ein Wohlthätigkeits-Concert ist manchmal ein Concert, bei dem der Unternehmer sich denkt: Bei diesem Unglück kann ich mir wohlthun; da hab' ich eine schlechte Dichtung, eine schlechte Composition, auf eine andere Weise kann ich sie nicht in's Publikum bringen, jetzt ist das Publikum an Unglück gewöhnt und so soll es das auch noch genießen.

Stadtpostbrief S. hier Daß die Crinoline bei der letzten Ueberschwemmung oft eine lächerliche Rolle gespielt, geben wir gern zu, können aber unmöglich Ihre Ansicht theilen, daß in Folge des Hochwassers diese lächerliche Mode endlich einmal aufhören werde. — Wie kann Wasser solche große Dinge thun.

Ein Abonnent. In dieser Sache kein Wort, kein Tröpfchen Dinte. Die Ratter des Neides schuppt sich nur ein Mal, dann wird sie matt und verzehrt sich selbst.

Stadtpostbrief mit der Anfrage: ob sich, wie dieser Tage geschehen, ein Restaurateur beleidigt fühlen könne, wenn man sein Local „Kneipe“ und ihn selbst „Kneipier“ nenne — Ein verständiger Mann wird in dem, ursprünglich der Studenten-vest entlehnten deutschen Kraftwort „Kneipe“ keine Beleidigung finden, obwohl sie sich lieber „Restaurateur“ oder „Aubergist“ nennen hören. Ludwig Tieck nannte einmal einen der hervorragendsten Schauspieler am Dresdner Hoftheater „Comödiant“. Der Mime fühlt sich in diesem Augenblick verlegt, stimmte aber gern ein, als Tieck ihm die Bedeutung dieses Wortes auseinanderlegte. Ebenso zu Leipzig einmal der berühmte Mendelssohn-Bartholdy. Als ihn der Eine „Herr Doctor“, der Andere „Herr Capellmeister“ oder „Herr General-Musikdirector!“ nannte, meinte er lächelnd: Ich bin Musilant, will nicht mehr sein und damit ist Alles gesagt.

Den Einsendern mehrerer Manuscripte, wozu das Thema: Privatmann oder Director in Prosa und poetischen Ergießungen abgehandelt wurde, diene zur Nachricht: daß wir sämtliche Papiere bei Seite gelegt haben um diese unerquickliche Sache nicht weiter spinnen zu lassen.

Anton B. hier. Wir machen keine Aenderung und geben womöglich in jeder Sonntags-Beilage ein religiöses Gedicht, weil eben diese Dichtungsgattung bei einer großen Zahl unserer Leser Anklang gefunden.

Die bestimmende Ansicht Etlicher aus Ihrem Kreise beirrt und eben so gend, wie die Kupferstecher die Karte von einem Lande zeichnen, darin sie wenig wie die Gegner, denn Diese reden gerade von Religion und Tu- nie gewesen sind. Die Redaction.

Sehr gut geschliffen und abgezogen werden Rasir-, Tisch-, Taschent-, Federmesser, Scheeren und alle andere schneidenden Instrumente. Reparaturen an genannten Artikeln fertigt prompt **Julius Winckler**, 15 Dohnaplatz 15, vis-à-vis der Droschken-Station.

Seine Lager in- & ausländischer Weine zu bekannten billigen Preisen empfiehlt **Robert Glühmann**, Freiburger Platz Nr. 24.

Königl. Belvedere auf der Brühlschen Terrasse.

Täglich Concert von der neuorganisirten Capelle des Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**.

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Amazonenmarsch v. Herzog | 8. Fantaisie für Oboe v. Verhulst, vorgef. von Ern Käppel | 14. Volkssänger. Walzer von Strauss jun. |
| 2. Ouv. zur Zauberflöte von Mozart. | 9. Ouv. z. Feensee v. Auber. | 15. Schiffers Abendlied v. Baumfelder. |
| 3. Herztöne, Walzer v. Strauss. | 10. Wieder-ehen, Walzer von Gungl. | 16. La Gracieuse, Polka-Mazurka von Esmeralda Gardéon. |
| 4. Marsch u. Chor a Tell von Rossini. | 11. Die Namentlose, Polka v. Puffholdt. | |
| 5. Ouv. z. weissen Dame von Boieldieu. | 12. Der Operngucker, Potp. v. W. Dieth. | |
| 6. Die Abenteurer, Walzer v. J. Lanner. | 13. Overt. über Motive aus Otto's Gesellen- | |
| 7. Musen-Quadrille v. Strauss sen. | | |

Morgen **Concert ohne Tabakrauch.**

Anfang 4 Uhr.

J. G. Marschner.

Heute Sonntag, den 23. Februar, bei vollständiger Gasbeleuchtung:

Concert auf dem Feldschlößchen

vom Frhrl. v. Burgl'schen Bergmusikchor unter Leitung seines Musikdirectors **Herrn A. Sorge**

Unter Andern kommen zur Aufführung: die Dubert. z. Figaros Hochzeit, zu Raymond, zu die beiden Deserteure, zur Felsenmühle, Kunstfuss und Liebe, Potp. **Freher.**

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 2 Ngr.

Großes niederl. auf dem Dohna-Platz.
Affentheater Heute Sonntag, den 23. Februar:
Zwei Vorstellungen.
Anfang der ersten halb 5, der zweiten 7 Uhr.

Heute von 7—9 Uhr Tanzverein und morgen von halb 7 bis halb 9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten

Mittwoch, den 26. Februar:

Karpfenschmauß im Gasthof zu Leuben,
wozu freundlichst einladet **Liebenthal.**

Schusterhaus, heute Tanzvergnügen.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Pirna nach ärztlicher Vorschrift** angefertigte **Ricinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besonderen Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden**: bei Herrn **Hermann Koch**, Altmarkt, ferner: **Liliengasse Nr. 9 part.**; **Sporergasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull**; **Ostra-Allee Nr. 28** und **Poschwitz in den Materialhandlungen des Hrn. G. Melzer**; **Pragerstr. in der Kurzwaarenhandlung des Hrn. Bürgau**; am **Elbberge beim Kaufm. Hrn. J. Herrmann**; **Hrn. Schwerdgeburth, Roseng. 14**; bei **Hrn. Kaufm. Oscar Schauer, Dohnaplatz Nr. 16**; bei **Hrn. Friseur S. Thamm, gr. Schießgasse Nr. 3**; für **Neustadt**: **Hauptstr. Nr. 24** beim **Buchbinder Hrn. Mehfeld**; für **Friedrichstadt**: bei **Hrn. Kaufm. A. Herrmann**.

Königl. Belvedere auf der Brühlschen Terrasse.

Heute **großes Abschieds-Concert** der berühmten **Tyrolersänger-Gesellschaft Hosp.** Der Entree wird im oberen Saale abgenommen. Entree 24 Ngr. Programm an der Kasse. Anfang 4 Uhr. **Abends großes Concert im Polnischen Brauhause in Neustadt.** Anfang 8 Uhr. Entree 24 Ngr. Es ladet ergebenst ein die **Sängergesellschaft aus Innsbruck.**

Bei den Verwüstungen, welche das hohe Wasser auf der Altstädter Seite angerichtet hat, und man sein Augenmerk bis nach Onkel Tom's Hütte gewandt hat, so ist dasselbe auch auf der Neustädter Seite in Augenschein zu nehmen, daß von der alten Elbbrücke bis zum Elbschlößchen und noch weiter großen Schaden angerichtet hat, so sah man in dem ersten Hafen nahe am Elbschlößchen gelegen, fleißige Arbeiter wieder ihre Schiffe in Schwung bringen, darunter sah man auch aus dem Wasser etwas hervorragend, nach Befragung eines der anwesenden Arbeiter wurde mir zur Antwort gegeben, daß dies das Dampfschiff **Bodenbach** sei, welches schon bereits zwei Jahre hier im Hafen läge, aber jetzt vollends bei dem hohen Wasser sein Grab gefunden habe. Das Schiff ist gänzlich zertrümmert, und welches wie eine Ruine aus dem Wasser herorragt, nun setzt man seinen Weg nach dem Elbschlößchen fort, besucht die dortige Restauration des Hrn. Hübel, wo man ein gutes Töpfchen Bier bekommt, was jedem Besucher zu empfehlen ist, auch von da wurde ein Theil von der ehemaligen Schiffmühle mit den Wasserfluthen fortgerissen.

Frische Lüneburger u. Elbinger Bricken, frischen Seedorf bei R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9 und Schöffergasse.

Für 50 Thlr. lerne ich die Bergolderei in ganz kurzer Zeit. **F. A. Müller, Bergolber,** am See 30, 3. Et.

Große Hadstöße

für Fleischer stehen zu verkaufen **Freiburger Platz 11.**

In der Nähe von **Kloster Marienstern** ist ein schön gelegenes **Baugut** mit massiven Gebäuden und vorzüglichen Feldern, mit oder auch ohne Inventarium und Vieh, Umstände halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zur Bequemlichkeit Kauflustiger liegt ein Verzeichniß im **Gasthofe zu Panschwitz** aus.

An des Get...
lotw...
hö...
und zw...
I.

II.
III.
IV.



empfehl...
sowie gu...
straße N...
Pho...
Antonsta...

verschied...
ich zu f...
gestellt

Auction.

An nachbenannten Tagen, Vormittags 11 Uhr, sollen im Saale der 1. Etage des Gewandhauses folgende zum Nachlasse Ihrer Durchlaucht der Gräfin **Wislottowa**, geb. Fürstin Radziwill, gehörige

höchst werthvolle, zum Theil prachtvolle Möbiliar-Gegenstände,

und zwar:

- I. Donnerstag, den 27. Februar:** 5 vollständige Salon-Polster-Garnituren von Mahagoni und Jaccarandenholz (davon eine mit Rosenholz ausgelegt) mit schwerseidenen, zum Theil mit bunten Bouquets durchwirkten Bezügen, ein großes Sopha mit 2 Fauteuils und 2 Sesseln im Rococo-Geschmack, weiß mit Gold, 13 außergewöhnlich große prachtvolle Spiegel in breiten Goldrahmen, davon einige mit Consolischen und weißen Marmorplatten, kostbare Tische mit Platten von Marmor, div. edlen Hölzern und mit Perlmutter ausgelegt, ein chinesischer Toiletentisch nebst Schränkchen mit reicher Vergoldung, von seltener Schönheit, 3 höchst geschmackvolle, vergoldete Bronze-Lüstres mit Crystallbehängen, eine Stuhluhr in Bronze u. eine dergl. in Porzellangehäuse, 2 Porzellan-Moderaturlampen, ein großer Spiegelschrank, eine sehr schöne Mahagoni-Bettstelle und andere Meubles, ganz neue gestickte Gardinen mit Trägern etc.
- II. Freitag, den 28. Februar:** eine Anzahl guter Delgemälde, Aquarellen etc., darunter neuere holländische Meister und Copieen der Dresdner Galerie, zum Theil in schönen Goldrahmen, 2 Masken-Costüme, ein grüner Sammetmantel mit breitem Fobelsatz, 18 Ellen echte Brabanter Spitzen Teppiche, sowie verschiedenes Meublement, größtentheils von Mahagoni.
- III. Sonnabend, den 1. März:** Glaswerk und Porzellangegenstände mit Vergoldung und Malerei, Nippfachen, — Toilettenartikel und viele Kleinigkeiten, endlich
- IV. Montag, den 3. März:** sämmtliches Silbergeschirr u. einige Schmuckgegenstände, darunter: eine silberne Terrine, eine silberne Theemaschine, ein großes silbernes Präsentirtbret, 15 Leuchter, Schüsseln, Casserole, Kannen, Büchsen, Gießer, diverse Löffel und Bestecks — versteigert werden.

Wilhelm Kopprasch,

Königlicher Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

Nachschrift: Die unter I. genannten, am 27. Februar zur Versteigerung kommenden Gegenstände, sowie die Gemälde, können bereits Mittwoch zwischen 11 und 3 Uhr in Augenschein genommen werden.



Kinderwagen

in großer Auswahl von 24 bis 8 Thlr. sind stets vorräthig im Korbwaarenverkauf von **C. Winter**, Neustadt, Casernenstraße 2. — Reparaturen derselben werden auf's Billigste gefertigt.



Echt Bairisch Bier

empfiehlt von heute an **Carl Hering**, Rampeschestraße 6 (Gasthaus).

Feinstes Culmbacher Bier ff.

sowie gutes Lager- und einfaches Bier empfiehlt die Restauration Friedrichstraße Nr. 4 im Gartenhaus. **Friedrich Nauber.**

Photographien werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig. Antonstadt, 6 Glacisstraße 6.

Doppel-Shawls.

Einen großen Posten **Doppel-Shawls**, theils mit kleinen Fehlern, theils verschiedene Genres und Qualitäten, welche ich nicht mehr zu führen gedenke, habe ich zu sehr billigen, aber festen Preisen zum

Ausverkauf

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Ein Portemonnaie mit ca. 3 Thlr. Ort. und 1 Ahtellos 2r. Classe Nr. 34,840 ist Sonnabend Abend von der Großenhainer Straße 2 bis zur Sächs. Champagnerfabrik verloren worden und ist vom ehrlichen Finder abzugeben gegen Belohnung Großenhainer Straße 2.

Ein solides Mädchen sucht gegen Sicherheit auf 2 Monate 25 Thlr. zu leihen, um sich einem ausdauernden Geschäft zu widmen. Abt. mit N. nimmt die Exp. d. Bl. an.

Neue Sendung von ital. Brünellen, Maronen, Mess. Apfelsinen und Citronen, Tafel- u. Kranzfeigen, Datteln, Traubenrosinen u. Schalmendeln empfang

R. H. Panse,

Frauenstraße Nr. 9 u. Schöffergasse.

Ein Haus in Neustadt, massiv mit Seitenflügeln, wird verhältnismäßig billig verkauft durch **Adv. Zimmer**, Ramp. Str. 24.



Gewandhaus,

oberer Saal. **Sonntag**, den 23. Februar: **Große Vorstellungen** in der Experimental-Physik und modernen Magie, gegeben vom Prof. **Adolph Wils** aus Athen. Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Ein Gelbgießer,

der seinem Fach gewachsen ist, findet in einer Gießerei, wo jährlich ca. 70—80 Centner gegossen werden, bei gutem Lohn und freier Station, dauernde Arbeit. Diese Stellung ist mehr selbstständig. Auch kann derselbe verheirathet sein. Nähere Mittheilung erfolgt durch **Bruno Mühle** in **Rostweil**. Anfragen franco.

Offerte.

Einem soliden körperlich wohlgebildeten Mann, nicht über 20 Jahre alt, kann eine **Heirathspartie** nachgewiesen werden, mit **Einheirathung** in **Kurz- und Nadelwaarengeschäft**. Einiges Vermögen ist erforderlich. Nur solide Offerten werden Berücksichtigung finden bei Anfrage unter Chiffre H. post. rest. Döbeln franco.

Franz. Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder, erstere von 20 Ngr. an empfiehlt

C. A. Hübert,

Annenstraße, schrägüber der Posthalterei.

Hohen Herrschaften und einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich Marienstraße Nr. 2 und Antonplatz Nr. 2 ein **Mahm-, Milch-, Butter- und Viehtualien-Geschäft** eröffnet habe und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und verspreche bei der besten Waare die solidesten Preise.

S. Söhnel.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade unter Mitwirkung des Hrn. Concertmeister Drechsler.

Unter Andern kommen zur Aufführung die Duvert. z. Alphonso d'Estrella von Schubert, Raymond v. Thomas, z. diebischen Elster v. Rossini, zum Zweikampf von Herold; Aphorismen, Potp v. Fr. Laade, Reveille du Lion von Kontski, 2 Violinen-Solis (vorgehr. v. Hrn. Drechsler, Concert f. d. Trompete, vorgehr. v. Hrn. Andra. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Sonntag Tanzmusik.

Von 6—9 Uhr Tanzverein. **Aug. Grmscher.**

Es ladet ergebenst ein

Restauration zum Bergkeller.

Concert von der neuengagierten Kapelle des Hrn. Musikdir. Fr. Berger, bestehend aus den früheren Mitgliedern des Stadtmusikchors.

Zur Aufführung kommen u. A. die Duverturen: Prometheus von Beethoven, Jagduverture v. Schneider, Felsenmühle v. Reifiger, König Ivotot v. Adam und Humoresken-Potpourri von Riede. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **G. Cordt.**

Dem geehrten Publikum zur Bequemlichkeit werden die beiden Geschäftsführer: Hr. Lorenz, Schloßstr. 31, III. und Herr Politz, Billnigerstr. 58, IV., geehrte Aufträge entgegennehmen.

Grosse Wirthschaft d. k. grossen Gartens.

Concert vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten, unter Leitung des Herrn Musikdirector Heinemann.

Friedensmarsch a. Nienzi v. Wagner.	Chor a. Giuramente v. Mercadante.
Dub. z. Lodoiska v. Cherubini.	Rosentwalzer v. Labitzky.
Abelaide von Beethoven.	Marienpolka von Kirsten
Sommernachtsträume, Walzer v. Gungl.	Nebelbilder, Fantasie von Lumbhe.
Dub. z. Turandot v. Lachner.	Cavatine a. Nebucadnezar v. Verdi.
Finale a. Maritane v. Wallace.	Willkommenrufe, Marsch von Bach.
Militär-Quadrille von Strauß.	Der rasende Herkules, Galopp bourlesque
Madridena, spanischer Tanz.	von Heinemann.
Dub. z. die lustigen Weiber v. Nicolai.	

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **W. Rippmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, bekannt zu machen, daß ich unter heutigem Dato ein Brodgetwölbe eröffnet habe und werde stets besorgt sein, einem geehrten Publikum mit guter und reeller Waare zu dienen. Um gütige Beachtung bittet

J. A. Röntsch, gr. Kirchgasse 8, Eingang große Frohngasse.

Der zoologische Garten

ist täglich geöffnet von Vormittags 11 Uhr bis Abends. Das **Affenhaus** und das **neue Ueberwinterungshaus**, in welchem ein großer Theil der Thier-sammlung ausgestellt ist, sind gut geheizt.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft übernimmt Versicherungen jedes beweglichen Eigenthums gegen Feuer und damit in Zusammenhang stehende Schäden. Offerten nimmt entgegen

Karl Stolle, Destillations-Geschäft, Waungasse 47.

Morgen Montag, den 24. d. M.,

findet die 3. Ziehung 61. R. S. Landes-Lotterie statt.

Hauptgewinne:

1 Mal à 15,000 Thlr., 1 Mal à 8000 Thlr.,
1 Mal à 4000 Thlr., 1 Mal à 2000 Thlr., 2 Mal
à 1000 Thlr. u.

Hierzu empfehle ich **Classen**, sowie **Bollwoose** in **Ganzen, Salben, Vierteln** und **Achteln**.

Ferd. Schneider,

Ecke der Josephinen- und Kleinen Blauenschengasse.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Der mir von Ihnen unterm 12. d. M. übersandte Brust-Syrup hat mir **sehr gute Dienste geleistet**; ich habe darnach sehr abgeworfen, der Husten hat aufgehört, nur die Brustschmerzen sind noch zurückgeblieben; ich gehe daher Erw. Wohlgeboren ergebenst an, mir recht bald noch eine Flasche schicken zu wollen. Den Betrag wollen Sie gefälligst wieder durch Postvorschuss entnehmen. Hochachtungsvoll mich empfehlend, habe ich die Ehre zu sein Erw. Wohlgeboren. ergebenster

Rabatowitz bei Jastrow.

Behrend, Pfarrer.

NUR allein ist der **Mayer'sche** rühmlichst bekannte **Brust-Syrup** im Haupt-Depôt bei **Curt Albanus**, Comptoir in Braun's Hotel; Ludwig Koch, Schloßstr., Jul. Garbe, Bauzner Straße; Carl Behr, Louisestraße in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen.

Gefunden

von der Dienstmanschaft und abzuholen im Hauptcomptoir: **Altmarkt 23, 11 Schlüssel, 1 Schleier, 1 Uhr-Fette, 1 Paar gestrickte Handschuh. Unbestellbar: 1 Paket an Fräul. Leuschner u. 1 Stk. braunseid. Band.**

Photographie-Album

zu 25 bis 200 Bildern in reichster Auswahl empfiehlt **L. Herrmann**, gegenüber dem Victoria-Hotel.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 23. Februar:

Zum 1. Male in neuer Bearbeitung:

Die Ofternacht in 5 Acten von W. Wolfsohn. — Unter Mitwirkung der Herren Heese, Winger, Dettmer, Maximilian, Walther, Gichtberger, Herbold, Jauner, Davison, Meister, Quanter, Porth, Kramer, Weiß, Scharfe, Wilhelmi, der Damen Ulrich, Berg, Löhn, Perenz

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr

Montag: Der Froschhüh.

Zweites Theater.

Sonntag den 23. Februar:

7. Gastvorstellung des Fräulein Laura Schubert vom Victoria-Theater in Berlin.

Therese Krones.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Th. Leippert in Plauen i. B. — Eine Tochter: Hrn. J. A. Regel in Regensburg. Hrn. J. Storke in Chemnitz.

Verlobt: Hr. C. Veeg in Ober-Röbern bei Radeburg mit Fräul. A. Kirst in Porschütz b. Großenhain. Hr. A. Rödel in Altenburg mit Fräul. G. Müller in Rabla. Hr. M. Behring in Chrosowitz mit Fräul. A. Bassenge in Verbiendorf.

Getraut: Hr. D. jur. J. Ulrichs in Bremen mit Fräul. J. Simon in Leipzig. Hr. S. Froberg mit Fräul. S. Schödel in Leipzig.

Gestorben: Frau A. L. Grundmann, geb. Haan in Lampertswalde b. Großenhain. Hrn. Ch. S. Brüdner's Sohn Christian in Mylau. Hrn. D. Claus's Tochter Marie in Stauchitz. Frau A. Richter, geb. Sputh in Lübben. Hr. G. M. Bödme in Scharfenstein. Fräul. J. S. Strauß in Oppurg. Hr. Buchdruckereibes. G. E. Fischer in Leipzig.

SAL

Täglich von

sonen giltig

W. F. Se

Wohnhand

Gm

in Kinder-

Nr. 9.

P

täglich frisch
brotel-Bäck

Zu ver
schwarzer
Nebenhaus

25
7 Ngr. lie

Herrent
gebessert, c
kaufen: Ni

Gesue
Stage mit
um die P
Preisanga

In d
oberen,
gut möbli
gesucht un
gabe der
Expedit. d.

Ein the
beten Ma
Associé, z
haften Ge
mögen ih
H. K. No
geben, wo

Achte
das vorzü
biger Sto
derung de
und delica
worden, d
lebt wer
weisung a

Palmstra
Tisch
am liebste
Bedingun
in die Le

Ein
Leberhals
stattung
zu nehme

VO
Ramp

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Compliment-Billets für 2 Personen gültig, sind bei Herrn Buchhändler **Beh**, Schloßstraße 26, gratis zu entnehmen.

W. F. Seeger empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- und Landweine* besonders 57r. in Neustadt grösster Auswahl, *Ungarweine*, rothe von 10 Ngr. an die Fl. Casernen- weisse herbe und süsse, *Rum, Arac* etc. en gros u. en detail Strasse 13;

Gummi-Unterlagen
in Kinder- und Krankenbetten empfiehlt
Gustav Claus,
Nr. 9. Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9.

Pfannkuchen
täglich frisch in der Weiß- und Fasten-
brot-Bäckerei Neuegasse Nr. 8.
Herm. Nadobernitsky.

Zu verkaufen ein junger, hübscher,
schwarzer **Pudel**. Wiener Straße 1,
Nebenhaus parterre.

25 Duzend Besen, à Duzend
7 Ngr. liegen zum Verkauf
Querallee Nr. 16.

Beachtenswerth.
Herrenkleider werden gut und fein aus-
gebeffert, auch ist ein guter Caput zu ver-
kaufen: Ritterstr. Nr. 4. 3 Tr. vornheraus.

Gesucht ein möbliertes Zimmer erste
Etage mit separatem Eingang, Hauptstraße,
um die Post — Altmarkt. Adressen mit
Preisangabe unter B. & M. i. d. Exp. d. Bl.

In der Löbnitz, vornehmlich der
oberen, werden für den Sommer 2
gut möblierte Zimmer nebst 2 guten Betten
gesucht und fr. Adressen mit genauer An-
gabe der Lage und des Preises in der
Exp. d. Bl. unter A. Z. erbeten.

Ein thätiger Künstler sucht einen gebil-
deten Mann mit einigem Capital zum
Associé, zur Gründung eines sehr vortheil-
haften Geschäfts. Darauf Reflectirende
mögen ihre Adressate unter der Chiffre
H. K. No. 22 in der Exp. dies. Bl. ab-
geben, worauf nähere Mittheilung erfolgt.

Rechte Gallen-Seife,
das vorzüglichste Mittel zum Waschen far-
biger Stoffe jeder Art und zur Verhin-
derung des Ausgehens auch der zartesten
und delicatesten Farben, welche, matt ge-
worden, durch diese Seife wieder neu be-
lebt werden, empfiehlt mit Gebrauchs-An-
weisung à Stck. 2 Ngr., 3 Stück 5 Ngr.
F. S. Kleinstück,
Palmstraße Nr. 55 u. Hauptstraße Nr. 7.

Tischler. Ein Knabe, welcher Lust
hat, Tischler zu werden,
am liebsten vom Lande, kann unter billigen
Bedingungen große Oberseergasse Nr. 16
in die Lehre treten.

Ein schwarzer Dachshund mit
Leberhalsband ist zugelaufen. Gegen Er-
stattung der Futterkosten etc. in Empfang
zu nehmen im obern Gasthof zu Lockwitz.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm**,
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Sommerlogis in Blasewitz.
Mehrere sehr freundliche Sommerlogis in
Blasewitz sind zu vermieten und wird
Näheres darüber ertheilt im landw. Ver-
mittlungsbureau Marienstraße 30.

Neue Böhmishe Pflaumen
von ausgezeichnet süßer Frucht, à Pfd
25 Pf., bei 10 Pfd. à 22 Pf. empfiehlt
Carl Seyffert,
große Meißnergasse Nr. 16.

Rohrstuhl-Lager in großer
Auswahl
zu Fabrikpreisen von **Carl Güttler**,
Freibergerplatz 29.

Es wird eine Schenkwirtschafts-Ge-
rechtigkeit zu kaufen und zu übernehmen
gesucht. Adressen unter L. P. in der Ex-
ped. d. Bl. abzugeben.

Von rein und kräftig schmeckenden
Coffee's

verkaufe ich noch, trotz der fast höheren Be-
zugpreise *Quillon-Mocca* 11 Ngr., f. grün.
Menado 10½ Ngr., f. gelb. *Java* 10 Ngr.,
f. grün. *Portorico* 10 Ngr., f. grünen
Campinas 8½—9½ Ngr. pro Pfd. und
empfehle selbige gef. Beachtung.

Carl Maschke,
Ratharinenstr. 9, Ecke der Maungasse.

f. Medoc

verkaufe ich, um mein Wein-
Lager zu räumen
à Flasche 10 Ngr.
August Schreiber,
Schloßstraße 28.

Cravatten und Schlipse,
reiche Auswahl, beste Dualität bei
Gustav Claus,
Handschuhmachermeister,
Nr. 9. Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9.

Es werden noch einige Schüler in Kost
und Logis gegen billiges Honorar in einer
anständigen Familie gesucht. Hauptstraße
Nr. 31, IV. bei **L. Schape**.

Eine **Cylinderuhr** ist Freitags Nach-
mittags auf der Straße: *Blauensche*
Chaussée, große *Blauen'sche Gasse*, *Marien-*
straße (wahrscheinlich kurz vor dem *Blauen-*
schen Schlag) verloren worden. Der Fin-
der wird gebeten, sie gegen Belohnung
Reitbahnstraße 17, 3. Etage abzugeben.

Mühen & Hüte
empfiehlt billigt
G. Berge, Sporergasse 12.



Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenscheng.

Abmannshäuser à Fl. 15 Ngr.
sowie

Laubenheimer à Fl. 10 Ngr.
empfiehlt hiermit als etwas vorzüglich
Feines **Ferd. Schneider**,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Goth. Snackwürstchen
empfiehlt als etwas Vorzügliches
Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Patent-Feuerzunder,
schwarz à Stück 2 Pf.,
gelb ohne Geruch 2 Stck. 5 Pf.
hält stets auf Lager
Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Marinirte Seringe,
Geräucherte Seringe
stets frisch und billigt bei
Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Necht. alt. Nordhäuser
à Kanne 4 Ngr.
empfiehlt **Ferd. Schneider**,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Der wegen seiner außerordent-
lichen Wirkung wohlbekannte
Balsamische Brustsyrup
ist in Flaschen zu 12, 9 und
6 Ngr. ächt zu haben bei
Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenscheng.

Prima-Apollo- und
Stearin-Kerzen
à Paq. 8, 8½ und 9 Ngr.
empfiehlt **Ferd. Schneider**,
Ecke der Josephinen- u. H. Blauenschengasse.

Nr. 2 Rampische Straße Nr. 2
3te Etage. Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Wäsche und alle in dieses Fach
einschlagende Artikel werden zu höchstmög-
lichem Preis gekauft. (Auch werden gute
Pfänder angenommen.)

Pianoforte werden rein gestimmt
und gut reparirt:
Neustadt, Ritterstraße 5, 1. Et.

Bereits 1200 Exemplare verkauft.

So eben erschien in dritter Auflage:

Ach das ist doch zu gemüthlich!

Lied (Musik von Fischer) gesungen von Hrn. Seiss 5 Ngr.

Chaisenträger-Polka.

5 Ngr.

Bernhard Friedel (früher W. Paul),
Schlossstrasse No. 17.

Aus
**Flick und
Flock,**
von Räder.

Pfannkuchen

mit verschiedenen f. Füllungen, à Stück 6 Pf.,
glacirt 1 Ngr., von bekannter Güte, sowie

Dessert- & Theebäckereien

in größter, wohl-
schmeckender Aus-
wahl, empfiehlt die Conditorei von **Robert Glühmann**, Freib. Pl. 24.

Nachdem uns im Verfolg unserer Eingabe an das hohe k. Ministerium des Innern gestattet worden ist, die in § 2 des Pressgesetzes vom 14. März 1851 genannten, den Bedürfnissen des Gewerbes und Verkehrs, des häuslichen und geselligen Lebens dienenden Drucksachen, als: Preis-Courante, Frachtbriefe, Avisbriefe, Wechsel, Anweisungen und dergl., Adress-, Visiten-, Einladungs-, Verlobungs- und Vermählungskarten und ähnliche diesen gleich zu achtende kleine Preßerzeugnisse durch unsere Dienstmannschaft unbehindert in die Wohnungen der Adressaten austragen zu lassen — während das Ausbieten oder Vertheilen irgend welcher Preßerzeugnisse auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur mit obrigkeitlicher Erlaubniß nachgelassen bleibt, so versehen wir nicht, dies hierdurch mit der Bitte anzuzeigen, uns nach wie vor mit Aufträgen dieser Art beehren zu wollen.

Dresden, den 22 Februar 1862.

Die Direction des Dienstmann-Instituts.

Hauptcomptoir: Altmarkt 23, I.

Nusskrapfen & Apfelstrudel

empfehlen die Conditorei von **Robert Glühmann**, Freiburgerplatz 24.

Hühneraugen-Ringe (in England patentirt) à Stk. $\frac{1}{4}$ Ngr.

Julius Winckler, 15 Dohnaplatz 15, vis-à-vis der Droschkenstation.

Münchener Bod und neues Märzen-Bier

erhielt und empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches **Leber. Weber**, Schösserg. 6.

Kinderwagen

von 3—10 Thlr. stehen in größter Auswahl zum Verkauf bei

S. Schurig,

Korbmacher, Margarethengasse 2.

Auch werden daselbst dergl. reparirt und lackirt.



Die Dünger-Exportanstalt an der äußeren Königsbrücker Straße

empfiehlt sich geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren zur Besorgung der Grubenräumung, welche, nach der vom Stadtrath festgestellten Tage, stets prompt und zweckmäßig ausgeführt wird.

Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen

in Altstadt: bei

Hrn. Kaufm. **Schreiber**, Schloßstr. 28.

= = **Gräbner**, Wilsdr.-Str. 37.

= = **Zeller**, Landhausstr. 1.

niederzulegen, oder auch per Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Gotthelf Bursche, äußere Königsbrückerstraße 62.

Hrn. Kaufm. **Gündel**, Annenstr. 27.

= = **Mühlner**, Dippold. Pl. 11.

in Neustadt: bei

Hrn. Kaufm. **Wollmann**, Hauptstr. 28.

Tanzunterricht. Daß mit Monat März noch ein Coursus beginnt, zeigt ergebenst an **E. Kellner**, Antonst. Glacisstr. 6.

Alle Näharbeiten in den verschiedensten Stoffen werden mit Nähmaschinen schnell u. billig gefertigt: **H. Schießgasse 2, 1. St.**

Alpacca-Regenschirme

empfiehlt die
Schirmfabrik von

J. Teuchert,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16.
der Kirche schrägüber.

Hierzu eine belletristische Sonntagsbeilage.

20 Ngr. Belohnung.

Eine mittelgroße Ziperkatze hat sich in der Gegend der Josephinen-, Kleinen oder großen Plauenengasse verlaufen oder ist abgefangen worden. Wer solche Josephinengasse Nr. 10. parterre überbringt, erhält obige Belohnung.

Ein feiner französischer Herren-Masken-Anzug ist zu verleihen: Breitegasse Nr. 2, 4. Etage links.

Wie kommt es, daß man von einem am 4. August 1861 verübten Einbruch, welcher sofort an die Staatsanwaltschaft angezeigt wurde, bis heute noch keine Resolution hiervon hat? Warum ist mir mein Gewerbslocal bereits schon $\frac{1}{2}$ Jahr genommen, wo ich Beschwerde an das Gericht eingereicht habe, und bis jetzt noch Nichts erfolgt ist? **Wilhelm Beger.**

Wilhelm das, ist aber gewiß ein dummer Fall!

Wenn die eingegangenen sieben Offerten, Heiraths-Ges. betr., nicht sofort wieder retour gesandt werden, so wird man den Annoncenmacher G. deutlicher bezeichnen.

Aus Radeburg.

Unsern herzlichsten Dank dem Herrn Kammermusiker Sparmann aus Dresden für den uns am Mittwoch Abend bereiteten herrlichen Genuß. Möge es uns vergönnt sein, seinen schönen Vortrag: der Carnival von Venedig, noch einmal zu hören.

Die Concertbesucher von Radeburg.

„Dem guten Herzen“

sagt, tief gerührt, seinen innigen Dank
Sch—u, d. 20. Febr. 62. **G. S.**

Nun, Frau J. warum rühren Sie sich nicht, da Sie doch stets gern das Wort führen? Oder fürchten Sie Ihren Schwiegersohn?

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erkläre ich, daß ich nicht 300 Thlr., sondern 50 Thlr. Cautio Herrn A. F. Schmidt gestellt habe. **Peter Sperling.**

S— Deine Uniform zum nächsten — Balle ist bald fertig.

Die geehrte Dame, welche gestern Nachmittag wegen des Ringes Pragerstraße 23, 3 Tr. war, wird freundlichst ersucht, ihre werthe Adresse Einsendern dieses gefälligst zukommen zu lassen.

Wird denn bei dem großen harmonischen Maskenballe die Katerille von Edelbraun und edlen Frauen noch zu Stande kommen?

Fräulein Glatteratätschelchen.

5
110